

Inhalt

I. Vorwort	9
II. Einleitung	12
III. Wer A sagt, muß auch B sagen	27
IV. Alter schützt vor Torheit nicht	35
V. Aller Anfang ist schwer	41
VI. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm	47
VII. Aus den Augen, aus dem Sinn	53
VIII. Voller Bauch studiert nicht gern	55
IX. Die dümmsten Bauern ernten die dicksten Kartoffeln	58
X. Neue Besen kehren gut	60
XI. Wie man sich bettet, so liegt man	64
XII. Aller guten Dinge sind drei	69
XIII. Gut Ding will Weile haben	74
XIV. Ehrlich währt am längsten	79
XV. Eigenlob stinkt	85
XVI. Eile mit Weile	90
XVII. Einmal ist keinmal	94
XVIII. Man muß das Eisen schmieden, solange es heiß ist	98
XIX. Ende gut, alles gut	103
XX. Man muß die Feste feiern, wie sie fallen	109
XXI. Ohne Fleiß kein Preis	113
XXII. Eine Frau ohne Mann ist wie ein Fisch ohne Fahrrad	117
XXIII. Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul	121
XXIV. Geld allein macht nicht glücklich	126
XXV. Geld regiert die Welt	131
XXVI. Gelegenheit macht Diebe	135
XXVII. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen	141
XXVIII. Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen	147
XXIX. Gleich und gleich gesellt sich gern	153
XXX. Jeder ist seines Glückes Schmied	159
XXXI. Es ist nicht alles Gold, was glänzt	165
XXXII. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten	171
XXXIII. Eine Hand wäscht die andere	175
XXXIV. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr	183
XXXV. Eigener Herd ist Goldes wert	188
XXXVI. Was du heute kannst besorgen, verschiebe nicht auf morgen	193
XXXVII. Ein blindes Huhn findet auch (ein)mal ein Korn	196
XXXVIII. Den Letzten beißen die Hunde	200

XXXIX. Hunde, die bellen, beißen nicht	203
XL. Hunger ist der beste Koch	208
XLI. Irren ist menschlich	213
XLII. Bei Nacht sind alle Katzen grau	222
XLIII. Gebranntes Kind fürchtet das Feuer	226
XLIV. Kleider machen Leute	230
XLV. Der Klügere gibt nach	238
XLVI. Viele Köche verderben den Brei	246
XLVII. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst	251
XLVIII. Was man nicht im Kopf hat, muß man in den Beinen haben	255
XLIX. Der Krug geht so lange zum Brunnen (zu Wasser), bis er bricht	258
L. In der Kürze liegt die Würze	264
LI. Wer zuletzt lacht, lacht am besten	269
LII. Andere Länder, andere Sitten	275
LIII. Alte Liebe rostet nicht	278
LIV. Die Liebe geht durch den Magen	283
LV. Liebe macht blind	291
LVI. Lügen haben kurze Beine	298
LVII. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht	305
LVIII. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen	309
LIX. Müßiggang ist aller Laster Anfang	313
LX. Not lehrt beten	318
LXI. Not macht erfinderisch	321
LXII. Ordnung ist das halbe Leben	325
LXIII. Papier ist geduldig	329
LXIV. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert	332
LXV. Probieren geht über Studieren	336
LXVI. Rache ist süß	341
LXVII. Guter Rat ist teuer	345
LXVIII. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold	349
LXIX. Sich regen bringt Segen	357
LXX. Durch Schaden wird man klug	359
LXXI. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen	364
LXXII. Der Schein trügt	368
LXXIII. Scherben bringen Glück	372
LXXIV. Wer schläft, sündigt nicht	376
LXXV. Schuster, bleib bei deinem Leisten	380
LXXVI. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer	384
LXXVII. Wo gehobelt wird, fallen Späne	388
LXXVIII. Besser (Lieber) ein Spatz (Sperling) in der Hand als eine Taube auf dem Dach	390

LXXIX. Mit Speck fängt man Mäuse	397
LXXX. Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen	399
LXXXI. Träume sind Schäume	405
LXXXII. Steter Tropfen höhlt den Stein	410
LXXXIII. Jeder kehre vor seiner eigenen Tür	414
LXXXIV. Übung macht den Meister	418
LXXXV. Undank ist der Welt Lohn	424
LXXXVI. Ein Unglück kommt selten allein	426
LXXXVII. Unkraut verdirbt (vergeht) nicht	433
LXXXVIII. Frisch gewagt, ist halb gewonnen	436
LXXXIX. Wer wagt, gewinnt	440
XC. Wer die Wahl hat, hat die Qual	444
XCI. Was lange währt, wird endlich gut	448
XCII. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus	451
XCIII. Stille Wasser sind tief	454
XCIV. Alle Wege führen nach Rom	458
XCV. Im Wein ist (liegt) Wahrheit	467
XCVI. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich	473
XCVII. Wo ein Wille ist, (da) ist auch ein Weg	475
XCVIII. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß	484
XCIX. Wissen ist Macht	489
C. Die Zeit heilt (alle) Wunden	496
CI. Kommt Zeit, kommt Rat	501
CII. Zeit ist Geld	506